

## Politics Fights – Europawahlen 2019

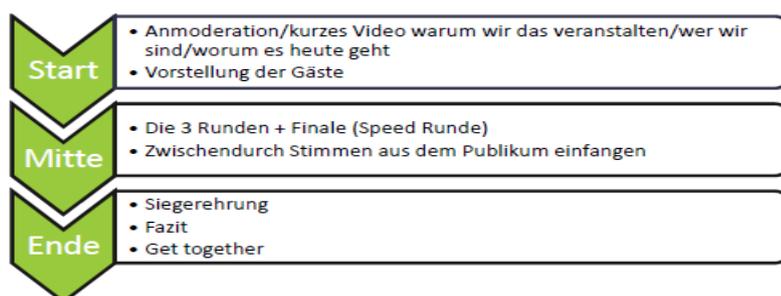
Die Veranstaltung Politics Fights ist ein neues Format unseres Vereins yp.ruhr, die am 25. April im Impact Hub Ruhr in Essen den Ring eröffnete und somit den folgenden Europamonat unter dem Hashtag #youngeneurope einleitete. Awareness schaffen für die Europawahl im kommenden Monat war u.a. das Ziel dieser Auftaktveranstaltung. Ein bunt gemischtes Publikum lauschte den lebendigen Fights-Runden der eingeladenen Jungpolitiker\*innen und ergänzte die Debatte mit eigenen Beiträgen und Anregungen. Im Anschluss an die Speed-Runden fand das finale und schnelle Argumentationsduell statt, bei dem u.a. aktuelle und brennende Fragen des Publikums thematisiert wurden. Danach kam es zu einem Get Together nach der rund 90-minütigen Debatte. Besonders positiv wurden die zeitlich begrenzten Runden und der schnelle Wechsel zwischen den Redner\*innen aufgenommen. Das Publikum konnte per mobiler Abstimmung entscheiden, wer die einzelnen Runden und damit das gesamte Duell für sich entschied. Nora Urbanski (Volt Deutschland) setzte sich im Finale mit ihrer Vision eines stärkeren Europas gegen Tobias Uelpenich (!YES) durch und gewann den ersten Politics Fights von yp.ruhr. Alle Teilnehmer: Nora Urbanski (VOLT), Vincent Bartscher (FDP), Tobias Uelpenich (!YES), Daniel Freund (Bündnis 90/Die Grünen) und Murat Yilmaz (Die Linke).

Ziele:

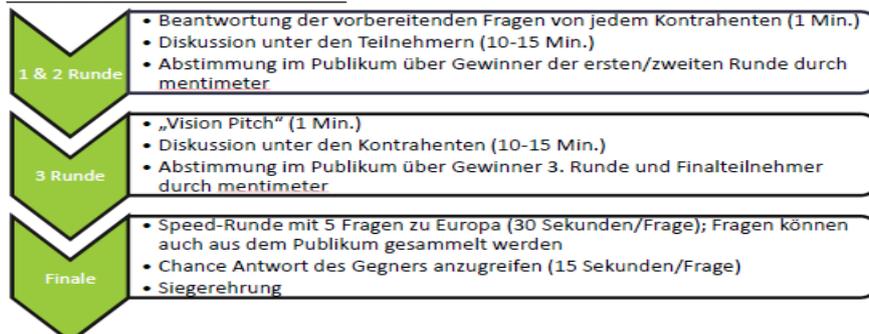
- Vermeintliche uninteressante Themen interessant gestalten
- Politische Bildung
- Gelebte Demokratie
- Förderung der Debattenkultur und des Hinterfragens von gesellschaftspolitischen Entscheidungen
- Offenheit gegenüber anderen Perspektiven
- Jungen Perspektiven mehr Gehör verschaffen

Aufbau:

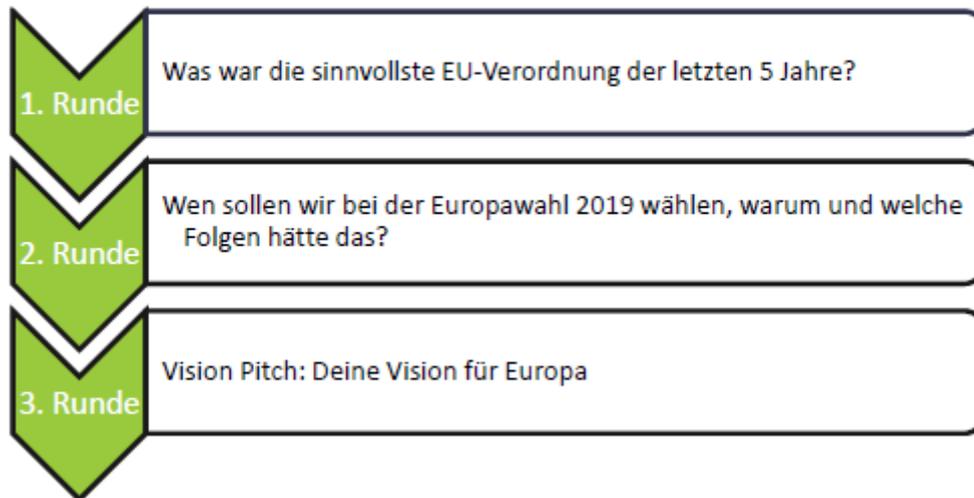
- 3 Runden + Finale
- 2 Moderator\*innen, 1-2 Fakten-Checker
- 3-5 Kontrahent\*innen (Bestehend aus jungen Prof., Politikern, Studierenden, Bürgern)



Ablauf der drei Runden und dem Finale:



Fragen in den 3 Runden:



Das Projekt war für Leute gedacht, die das Thema Politik und die EU für uninteressant und schwerfällig halten. Über das partizipative Format sollte erreicht werden, dass der Zuschauer ein Gefühl dafür bekommt, was es heißt eine Wahl zu treffen und seine Stimme für eine Partei oder Jemanden abzugeben. Das hat auch ganz gut funktioniert. Nur die angepeilte Zielgruppe war eher gering vertreten, da vor allem Menschen da waren, die sich mit dem Thema sowieso schon auseinandersetzen. Wir haben anschließend Feedback von den Zuschauern und Teilnehmern erfragt und notiert.

Für uns war es die erste größere Veranstaltung, die wir organisiert haben. Daher nehmen wir natürlich sehr viele Erfahrungen in den Bereichen Organisation, Moderation und Vermarktung mit.

Die Formatidee mit drei knackigen Runden und die Möglichkeit für das Publikum an der Diskussion und über das Abstimmungstool zu partizipieren wurden sehr positiv aufgenommen.

Aufbauend auf dem konstruktiven Feedback, das wir im Anschluss der Veranstaltung erhielten, wird es kreativ weiter gehen. Die Planungen zum Politics Fights 2.0, mit neuen Themen und aufregender Umsetzung, starten bald. Hierfür wollen wir dann von Anfang an mit einer Institution zusammenarbeiten, um die angepeilte Zielgruppe Politikdesinteressierte zu erreichen.